

Corona-Sklerose – eine spezifische Phobie

Eine schwere Form zentralnervöser Störungen ist derzeit in der Welt ausgebrochen: die Corona-Sklerose. Es scheint sich um eine besondere Form der Phobie mit Progredienz zur Demenz zu handeln, die durch die Verselbständigung ohnehin weit verbreiteter spezifischer phobischer Störungen entstanden ist und umschriebene kognitive Funktionen des Großhirns ausschaltet. Diese Erkrankung ist hochinfektiös, wird ausschließlich aerogen durch Medien und direkte Kommunikation übermittelt und ist derzeit unbehandelbar. Derzeit gibt es noch keine korrekte Kodierung nach ICD 10. Vorgeschlagen wird eine Einordnung unter die Phobien unter F40.9, beidseits, gesichert.

Phobien sind definiert als Störungen, bei der Angst ausschließlich oder überwiegend durch eindeutig definierte, eigentlich ungefährliche Situationen hervorgerufen wird. In der Folge werden diese Situationen typischerweise vermieden oder mit Furcht ertragen. Die Befürchtungen des Patienten können sich auf Einzelsymptome wie Herzklopfen oder Schwächegefühl beziehen, häufig gemeinsam mit sekundären Ängsten vor dem Sterben, Kontrollverlust oder dem Gefühl, wahnsinnig zu werden. Allein die Vorstellung, dass die phobische Situation eintreten könnte, erzeugt meist schon Erwartungsangst.

Wichtig ist für Prognose und Therapie, dass phobische Angst häufig mit Depression vergesellschaftet ist. So ist nicht ausgeschlossen, dass eine der Ursachen für die derzeit weltweite Verbreitung dieser Phobie die depressive Reaktion auf die ökologische, politische, ökonomische und emotionale Gesamtsituation unseres Planeten ist. Da Psychiater und Psychotherapeuten ebenso wie die Infektologen diesem Phänomen hilflos gegenüber stehen, sind die Medizinteoretiker gefragt: Von den Spezialisten im Bereich des Faches Ethik und Theorie der Medizin wird, da jegliches unmittelbares infektiologisches Geschehen zur Weiterverbreitung der Corona-Sklerose auszuschließen ist, die Ansteckung einer geistartigen Wirkung zugesprochen, die direkt die Lebenskraft angreift und somit Prinzipien aufgreift, die eigentlich seit dem kollektiven Bashing der Homöopathie nicht mehr salonfähig sind, sich aber nunmehr als gültig und wahr erweisen.

Einen sicheren Schutz vor Weiterverbreitung bietet nur die völlige Abschottung von jeglicher Kommunikation – und Tschüss!

Stephan Heinrich NOLTE, Marburg